

Postulat Fraktion SP/JUSO (Szabolcs Mihalyi/Fuat Köçer, SP): Analyse und Förderung der Durchmischung in der Stadt Bern

In der Stadt Bern sollten lebendige, sozial durchmischte Quartiere und Schulkreise angestrebt werden, in denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Sprache, unterschiedlichen Alters, Reiche und Arme und solche mit oder ohne Behinderung begegnen. Sozial durchmischte Quartiere sind wichtig, weil das Leben so vielfältiger, interessanter und friedlicher ist und sich die Einwohnerinnen und Einwohner sicherer fühlen. Zudem erhöht sich auf Grund der verbesserten Chancen die soziale Mobilität und Integration. Dies wirkt sich positiv aus auf das Wohlbefinden der Bevölkerung.

Eine Konzentration beispielsweise von sozial benachteiligten wie auch gesellschaftlich bevorteilten Familien ist nicht wünschenswert. Ebenso sind Quartiere altersdurchmischt bevorzugt, um ein funktionierendes Zusammenleben zu erleichtern. Innovative Wohnformen bieten neue Möglichkeiten hierfür. Heute verbleiben viele ältere Menschen in übergrossen Wohnungen, selbst wenn die Kinder längst ausgezogen sind, weil ein Umzug in eine kleinere Wohnung zu teuer wäre. Studierende können sich keine eigene Wohnung leisten, Wochenaufenthalter werden auf überbezahlte Work-Apartments verwiesen (vgl. alte Alkoholverwaltung). Auch ist eine angemessene Durchmischung nach Herkunft erstrebenswert.

Von gelungener sozialer Durchmischung kann gesprochen werden, wenn:

- genügend auf die Stadt verteilte hindernisfreie Wohnungen für Menschen mit einer Einschränkung vorhanden sind.
- genügend auf die Stadt verteilte bezahlbare Wohnungen unterschiedlicher Grösse für einkommensschwache Haushalte vorhanden sind.
- keine äusserlichen Unterschiede in der Ausgestaltung von subventionierten Wohnungen sichtbar sind.
- weiche Übergänge zwischen ärmeren und reicheren Quartierteilen bestehen (z.B. gute Fussgänger-/Verkehrsverbindungen, gemeinsam genutzte Pärke/Spielplätze).
- gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr besteht.
- Zugang zu Bildung, Arbeit und Einkaufsmöglichkeiten vorhanden ist.
- der öffentliche Raum gestaltet und gestaltbar ist (ermöglichen von informellen Begegnungen durch soziale und kulturelle Einrichtungen).

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat, einen Prüfungsbericht zu den folgenden Punkten vorzulegen:

1. Welche Durchmischung in den Stadtteilen aber auch in den einzelnen Quartieren vorherrscht.
2. Wieweit und mit welchen Mitteln die Stadt für angemessene Durchmischung in der Bevölkerung sorgen könnte
 - a. bei Bewilligungen für Neu- oder Umbauten
 - b. bei jeglicher Art von Subventionierung (z.B. durch günstige Baurechtszinsen)
 - c. von der städtischen Verwaltung bei der Vermietung von Wohnungen
3. Inwiefern mangelnde soziale Durchmischung durch städtische Zukäufe und eigenes Bauen auszugleichen ist.

Bern, 30. Januar 2020

Erstunterzeichnende: Szabolcs Mihalyi, Fuat Köçer

Mitunterzeichnende: Johannes Wartenweiler, Yasemin Cevik, Bernadette Häfliger, Nora Krummen, Michael Sutter, Martin Krebs, Marieke Kruit, Patrizia Mordini, Bettina Stüssi, Timur Akçasayar,

Katharina Altas, Nadja Kehrli-Feldmann, Mohamed Abdirahim, Rafael Egloff, Benno Frauchiger,
Peter Marbet, Edith Siegenthaler, Esther Muntwyler